

dienste verpflichtet) zu stellen, die an den strengsten militärischen Gehorsam gewöhnt waren und sich in Bewaffnung und Fachtart von den Griechen wenig unterschieden.

### Sechstes Kapitel.

### Die römische Republik.

Ihre Bedrängniß (509—496 v. Chr.).

Die Kon-  
suln.

§ 375. Rom war jetzt eine aristokratische Republik, an deren Spitze zwei von den Centuriatkomitien gewählte patricische Konsuln, zuerst auch praetores und judices genannt, standen. Sie übten die königliche Gewalt in ihrem ganzen Umfange (nur die königlichen Opfer verrichtete fortan ein von dem Kollegium der Pontifices gewählter rex sacrisculus, d. h. Opferkönig, dem keine bürgerliche Gewalt zukam), hatten jedoch die äußerlichen Abzeichen derselben nicht vollständig, nämlich nur zwölf Stützen, Purpursaum an dem Obergewande und mußten wie andere Bürger in der Stadt zu Fuß gehen; überdies dauerte ihr Amt nur ein Jahr und sie waren nach Ablauf desselben verantwortlich. Die Plebejer hatten durch die Revolution kein einziges Recht gewonnen, nur von dem konfiscirten königlichen Grundbesitz erhielten die ärmeren gleichsam als Belohnung Loose von sieben Juchart (das römische jugerum war = 28,000 römische □ Fuß), sie strebten aber von dieser Zeit an nach größerer Freiheit.

§ 376. Tarquinius, der entflohene König, gab seine Sache so schnell nicht verloren, zumal er in Rom selbst eine starke Partei für sich hatte; die Verschwörung jedoch, die junge Adelige gegen die Republik unterhielten, wurde entdeckt und blutig bestraft, wobei der eine Consul, M. Junius Brutus, selbst seine schuldigen Söhne nicht verschonte.

Schlacht  
beim Walde  
Arfa.

Tarquinius gewann hierauf Beji und Tarquinii für sich; in der Schlacht beim Walde Arfa durchrannten sich Brutus und Aruns, ein Sohn des Tarquinius, gegenseitig mit den Speeren, kein Heer gewann den Sieg, doch kehrten die Etrusker am Morgen nach der Schlacht in ihre Städte zurück.

Vorsena be-  
siegt die Rö-  
mer.

§ 377. Bald darauf zog der König Vorsena von Klusium gegen Rom, nahm das Janiculum weg und es fehlte nicht viel, so wäre er mit den fliehenden Römern über die Tiberbrücke in die Stadt eingebrungen. Er zwang sie jedoch durch Hunger zur Uebergabe und die Römer mußten alles Land jenseits der Tiber abtreten, die Waffen abliefern und Geiseln geben. Später wollten sie freilich von einer solchen Demüthigung nichts mehr wissen und ließen den Vorsena durch die Kühnheit, mit welcher Mucius Scaevola einen Mordversuch gegen ihn wagte, und den heroischen Troß nach dem Mißlingen so erschüttert werden, daß er ihnen gegen Abtretung des den Bejentern abgenommenen Landstriches gerne Frieden gewährte und zuletzt noch ihr bester Freund wurde. In der That aber verdankten sie ihre Befreiung von der Herrschaft des klusinischen Königs, der den Tarquinius nicht wieder